

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schneiden, Falten & Kleben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

Vorwort	4
Die Fingergeschicklichkeit	4
Wie dieses Buch entstand	4
Integration und Inklusion	5
Gestalten mit Papier	5
Fingerspiele	5
Anregungen und Tipps für den Unterricht	5
Anregungen und Tipps zu den Materialien	6
Techniken – kurz erklärt	8
Fachbegriffe – kurz erklärt	9
Praktische Übungen und Projekte	
1 Fingerspiele	10
2 Vorbereitung: einfache Schneidearbeiten	14
3 Bastel-Projekte	15
3.1 Schneiden	15
Der Spiralschnitt	15
Der Mehrfachschnitt	18
Der Trennschnitt	23
Der Klappschnitt	24
Der Faltschnitt	26
Der Silhouetten- und Scherenschnitt.....	28
3.2 Reißen	30
3.3 Schneiden, Falten, Rollen & Co.	35
4 Preisgekrönte Projekte – zum Nachgestalten empfohlen	56
4.1 Riesen-Briefmarke: Auf eigenen Füßen stehen	57
4.2 Das Handwerker-Rad	58
4.3 Der Eulenbaum	59
Anhang	
Schablonen	60
BLATT 1: Katze	60
BLATT 2: Schlangenkopf, Drache	61
BLATT 3: Eule, Wolke	62
BLATT 4: Fisch	63
BLATT 5: Schmetterling, Herz	64
BLATT 6: Tast-Objekte	65
BLATT 7: Eier	66
BLATT 8: Sonnenschutz	67
BLATT 9: Finger-Elefant, Rentier	68
BLATT 10: Lauf-Clown	69
BLATT 11: Zootiere	70
BLATT 12: Weihnachtsmaus, Tüte	71
BLATT 13: Fold-Zelt	72
BLATT 14: Rund-Zelt	73
BLATT 15: Vogel-Baum	74
BLATT 16: Kinder	75
BLATT 17: Handwerker, Textrahmen	76
Urkunde	77



Die Fingergeschicklichkeit

Immer wieder habe ich beobachtet, dass die feinmotorischen Fertigkeiten bei vielen Kindern in der 1. und 2. Klasse nicht genügend ausgebildet sind. Ob beim Malen, Schneiden, Kleben, Falten oder Schreiben – die Hände führen das „Handwerkszeug“ ungeübt und unsicher, und die Ergebnisse sind oft enttäuschend. Immer wieder höre ich Kommentare wie: „Ich bin ungeschickt.“ „Das ist mir zu schwer.“ „Ich kann das nicht.“ „Kunst ist doof.“

Doch Fingergeschicklichkeit ist eine wichtige Voraussetzung für das Erlernen der Kulturtechnik „Schreiben“. Das Trainieren der Fingerfertigkeit schult die Auge-Hand-Koordination – unverzichtbar für alle manuellen Tätigkeiten wie Schuhe zubinden, einen Reißverschluss zuziehen, am PC schreiben, Werkzeuge benutzen.

Um Kinder zum lustbetonten Trainieren der Fingergeschicklichkeit anzuregen, bedarf es einiger Tipps und Tricks:

- ☺ Für die Motivation der Kinder ist es wichtig, selbst von der Aufgabe begeistert zu sein, nur so kann die eigene Motivation auf die Schüler überspringen.
- ☺ Ein spannender Name für die zu bewältigende Aufgabe trägt zur Motivation bei.
- ☺ Das Anbieten von Gestaltungsfreiräumen schafft eine positive Einstellung zur Aufgabe. So fanden es meine Schüler besonders toll, wenn sie im Rahmen des Lehrplans an der Auswahl der Angebote beteiligt wurden und mitentscheiden durften. So ganz nebenbei erfuhren sie bei der Abstimmung etwas über Demokratie, lernten sich ein- und unterzuordnen, Meinungen zu hinterfragen und zu akzeptieren.
- ☺ Kleine Ausstellungen der fertigen Arbeiten sorgen dafür, dass die Kinder das Einzigartige an ihrer Arbeit sehen, neue Anregungen erhalten und stolz auf ihr Werk sind.
- ☺ Wichtig: Die Lehrkraft sollte die Bastelarbeit zuvor selbst erproben, um sie optimal vermitteln zu können.

Wie dieses Buch entstand

Die Ideen zu diesem Buch stammen aus über vierzig Jahren Unterrichtspraxis im In- und Ausland. Dazu beigetragen haben zum Beispiel Hauptschüler, die in meiner Klasse ein Praktikum absolvierten und sich dabei als sehr engagiert und kreativ zeigten. Die Grundschüler waren hell auf begeistert von den Ideen der Großen und fühlten sich durch deren Aufgaben herausgefordert, selbst eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Eltern der Schüler, aber auch Kollegen brachten ihre Erfahrungsschätze in den Unterricht mit ein: in Elternkursen, im Kindergottesdienst und in ehrenamtlichen Einsätzen. Auch größere Geschwister der Schüler ließen sich durch meine Sammelfreude anstecken und steuerten zu dem Ideen-Fundus bei. So entwickelte sich nach und nach eine reichhaltige Sammlung an motivierenden und kreativen Bastelarbeiten. Ich bin über die Ergebnisse sehr glücklich. Sie sind in dieses Buch eingeflossen. Alle Anregungen hätten allerdings den Rahmen gesprengt.

Das Resultat: ein Buch aus der Praxis – für die Praxis.

In meiner Klasse gab es während der Sammelphase zwei Wochenstunden Kunstunterricht. Dieser Tatsache und dem Einfallsreichtum der Schüler ist es zu verdanken, dass wir an zahlreichen Wettbewerben zum Thema Gemeinschaftsarbeiten im Kunstunterricht teilnehmen konnten und mit vielen Preisen bedacht wurden.

Integration und Inklusion

Ob Hochbegabte, Kinder mit Behinderungen, besonderem Förderbedarf oder mit nichtdeutscher Muttersprache – im Fach Kunst stehen die Chancen für alle gut. Gefragt sind hier Fantasie, Mut etwas Ungewöhnliches umzusetzen, Fingerfertigkeit und der geschickte Umgang mit dem entsprechenden Handwerkzeug. Ein Kind formulierte es einmal so: „Ich bin zwar im Lernen nicht so super, aber ich habe tolle Ideen in Kunst und Sport.“

Nach jedem Unterrichtsblock werden alle entstandenen Arbeiten ausgestellt, besprochen und mit weiterführenden Tipps angereichert. Zum Schuljahresende krönt eine Abschlussausstellung diesen Unterrichtsbereich. Besonders gut eignen sich dafür Objekte, die in Gemeinschaftsarbeit entstanden sind. „Gemeinsam sind wir stark und unschlagbar“ formulierte ein sechsjähriges Kind treffend.

Gestalten mit Papier

Eigenständiges Erproben und Umsetzen von fantasievollen Ideen gelingt mit Papier auf jede erdenkliche Weise.

Papier ist für mich ein besonders reizvolles Medium. Man kann es falten, zerknüllen, rollen, einschneiden, zerschneiden, wieder zusammenfügen, aus der Flächigkeit in plastische Formen bringen. Papier kann durch Luft bewegt werden: als Mobile oder Papierflieger.

Aber Papier speichert auch unsere Ideen und lässt Gedanken lebendig werden.

Fingerspiele

Fingerspiele machen auch Kindern im Grundschulalter noch viel Spaß. Sie sind aktivierend und lustbetont und bringen Bewegung in den Unterricht (und die Finger). Die Schüler erkunden dabei rhythmisch Sprache, sie erfahren Sprache durch feinmotorische Bewegungsabläufe mit ihren Sinnen. Auch Kinder mit Sprech- oder Sprachproblemen überwinden bei den meist gereimten Fingerspielen ihre Hemmungen und damit ihr Stottern oder Stammeln.

Nebenbei erweitern die Kinder ihren Wortschatz.

Die hier abgedruckten Fingerspiele sind im Unterrichtsalltag mit den Kindern entstanden.

Anregungen und Tipps für den Unterricht

Schablonen einsetzen

Schablonen sind hilfreich, wenn die ganze Klasse an einem Thema mitgestaltet. So wird ein ansprechendes Ergebnis garantiert, da nicht jeder Schüler seine eigene Form herstellt – in unterschiedlicher Größe und Gestalt.

Ich habe Schablonen allerdings auch immer als Anregung zum eigenen experimentellen Tun verstanden. Geübte Kinder zeichnen ihre Entwürfe auf Karton und schneiden diese zum Vervielfältigen aus. So können auch andere Schüler problemlos auf diese Schablonen zurückgreifen.

Schülern, die unsicher sind, geben Schablonen jedoch Sicherheit und ermöglichen ein Ergebnis, auf das sie am Ende voller Stolz blicken.

Als Material für wiederverwendbare Schablonen eignen sich die Rückseiten von Zeichenblocks und Kalendern sowie Verpackungsmaterial.

Auf Kreisschablonen wurde in diesem Buch bewusst verzichtet, da die Kinder stattdessen Gläser oder Teller verwenden können.

Im Anhang finden sich Blätter mit den benötigten Schablonen. Diese können bei Bedarf beim Kopieren vergrößert oder verkleinert werden.

Rationell zuschneiden (Mehrfachschnitt)

Immer dann, wenn mehrere gleiche Formen benötigt werden, bietet sich zeitsparendes rationelles Zuschneiden an. Das Papier wird dazu mehrfach aufeinandergelegt, sodass mit einem Schnitt gleich mehrere Formen hergestellt werden.

Spiegelbildliche Hälften

Bei spiegelbildlichen Kompositionsaufgaben faltet man das Papier in der Mitte. An die Faltkante angrenzend zeichnet man eine halbe Form (Baum, Herz, Mensch) auf und schneidet sie aus. So erhält man beim Aufklappen die komplette Form.

Farbiges Tonpapier oder anmalen?

Da viele Kinder ihre feinmotorischen Fertigkeiten noch trainieren müssen, kann statt farbiger Tonpapiere auch selbst bemaltes Papier verwendet werden. Für großflächiges Malen bieten sich Wachsmalstifte und Wasserfarben an.

Je nachdem, wie viel Zeit für die Arbeit investiert werden kann oder welche Schwerpunkte gesetzt werden sollen, entscheiden Sie sich für oder gegen das Fertigprodukt.

Ausstellen der fertigen Arbeiten

Die Bastelarbeiten sollten immer in einer Ausstellung gezeigt und besprochen werden – entweder im Klassenraum oder auf dem Schulflur. Es bieten sich an:

- Mobile: Die Objekte werden frei schwebend aufgehängt – an Zweigen, Gymnastikreifen, Kleiderbügeln.
- Wandfries: Die Arbeiten werden dicht an dicht nebeneinander an einer Wand befestigt.
- Wandteppich: Alle Einzelarbeiten werden in Gemeinschaftsarbeit zusammengestellt und finden sich dann auf einem schön gestalteten Plakat wieder, schmücken Einladungen oder Glückwunschkarten, dekorieren den Tisch oder sind völlig zweckfrei, einfach aus Freude gestaltet.

Bastelarbeiten zu Feiertagen

Auf den Seiten 24, 35, 36, 41, 44, 45 finden Sie Gestaltungsideen für die Oster- und Weihnachtszeit sowie für den Muttertag.



Anregungen und Tipps zu den Materialien

Papier & Co.

Für das erste kreative Gestalten und Experimentieren eignen sich kostenlose Materialien wie alte Kataloge und Kalender, Verpackungsmaterial, Zeitschriften, Werbeflyer, Tapetenreste und gebrauchtes Geschenkpapier.

Dabei entdecken die Schüler unterschiedliche Papiersorten und -stärken. Sie erfahren, dass Papier sogar klingen kann, wenn man es zusammenknüllt und wieder auseinanderzieht, wenn es zerrissen oder durch die Luft geschwungen wird.

Scheren

Es gibt Kinder-, Bastel-, Silhouetten- und sogar Zackenscheren. Für das Schneiden von Papier und Karton eignen sich Bastelscheren gut. Für Linkshänder gibt es spezielle Linkshänder-Scheren.

Klebemittel

Klebestifte sind gut zum Kleben von Papier u. Ä. geeignet. Allerdings sind sie nicht preisgünstig und wenn der Stift nicht gleich verschlossen wird, trocknet er schnell ein.

Leere Marmeladengläser sind ein idealer Aufbewahrungsort für die Klebestifte und ihre Verschlüsse. So rollen sie nicht davon und die Kappen gehen nicht verloren.

Preisgünstiger ist allerdings selbst angerührter Kleister. In verschlossenen Marmeladengläsern bleibt er monatelang haltbar. Er hinterlässt keine Flecken, trocknet nicht schnell ein und man kann ihn gut mit der Fingerkuppe oder dem Pinsel auftragen. Mit ihm kann man Objekte an Fensterscheiben kleben und anschließend problemlos wieder ablösen.

Für das Kleben von Folien benötigt man Flüssigkleber.

Weitere Materialien

Zum Verzieren der Objekte bieten sich Materialien wie Wolle, Stoff, Schnur, Pfeifenputzer, Alu-Folie oder Watte an.

Techniken – kurz erklärt

Faltschnitt

Aus einem mehrfach zusammengefalteten Papierstreifen an einer Faltkante ein halbes Motiv ausschneiden. Durch Auseinanderklappen entsteht ein fortlaufendes Motiv-Band.

Deckchen-Faltschnitt

Quadratisches Papier erst zum Rechteck, Quadrat, dann zum Dreieck falten und an den Rändern und in der Mitte kleine Formen herausschneiden. Anschließend aufklappen – es entstehen faszinierende Unikate. Exaktes Schneiden ist dabei wichtig.

Klappschnitt

Am Papierrand Formen ausschneiden und sie spiegelbildlich nach außen klappen. Auf Papier geklebt erhält man so z. B. schöne Einladungskarten. Exaktes Schneiden ist dabei wichtig.

Mehrfachschnitt

Das Papier quer hinlegen und in gleich breite Streifen zerschneiden.
Mehrere Streifen aufeinanderlegen und Quadrate, Rechtecke oder Dreiecke abschneiden.
Für die Herstellung von Kreisen faltet man die Papierstreifen in der Mitte (2- oder 3-mal wiederholen).
Mit dem Bleistift wird ein das Format füllender Kreis aufgezeichnet und ausgeschnitten.
Tipp: Für ein Mosaik die Teile nach Farben getrennt in Behältern sammeln.

Mosaik

Aus kleinen Einzelteilen wie Quadraten und Dreiecken werden Bilder zusammengefügt.

Reißen

Reißen erzeugt unregelmäßige, gezackte Ränder, die feine Schatten werfen. Diese Technik fördert besonders die Hand- und Fingergeschicklichkeit. Die Kinder lernen hiermit eine neue Bearbeitungstechnik von Papier kennen. Reißarbeiten aus zusammengesetzten Einzelteilen ergeben schöne Möglichkeiten für Wandschmuck.

Scherenschnitt

Aus dunklem Papier Formen herausschneiden und diese auf helles Papier kleben (oder umgekehrt).

Silhouettenschnitt

Die reine Umrisssform ausschneiden – ohne Einzelheiten.

Spiralschnitt

Aus dem Papier wird von außen nach innen – ohne abzusetzen – eine ganz lange Spirale geschnitten. Es können auch rechteckige „Spiralen“ geschnitten werden oder man wechselt beim Schneiden immer die Richtung (hin und zurück).

Trennschnitt

Eine Form zuschneiden und anschließend an bestimmten Stellen auseinanderschneiden. Die Einzelteile auseinanderschieben und auf Lücke aufkleben.

Verformen

Das Material biegen, falten, rollen, knüllen oder wellen. So entstehen ganz unterschiedliche Formen wie z.B. Zylinder, Hütchen, Kegel. Es entsteht eine plastische Wirkung.

Mix aus verschiedenen Techniken

Unterschiedliche Techniken der Papiergestaltung können miteinander verknüpft werden. Experimentelles Arbeiten ohne festes Ziel macht Kindern besonders viel Spaß.

Fachbegriffe – kurz erklärt

Asymmetrie

Bei der Asymmetrie werden die Formen frei angeordnet.

Ornament

Ein Ornament ist ein sich wiederholendes, oft abstraktes oder abstrahiertes Muster. Man findet Ornamente z. B. auf Stoffen, Tapeten oder an Bauwerken.

Proportion

Den Begriff Proportion gibt es hauptsächlich in der Architektur und auf den menschlichen Körper bezogen.

Er bedeutet Verhältnismäßigkeit. Alle Teile werden zueinander in Beziehung gesetzt und ergeben im Idealfall Harmonie.

Reihung

Die Reihung zeigt ein größtes Maß an Ordnung.

Einer Reihengestaltung liegen Formen zugrunde, die durch regelmäßiges Wiederholen (aneinandergereiht auf einer Linie) ein vollkommenes Gleichmaß erreichen.

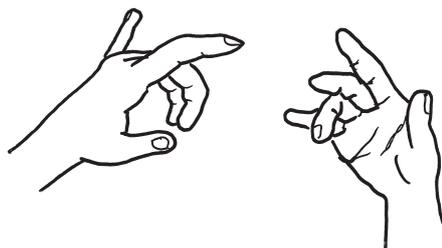
Stilisierung

Unter Stilisierung versteht man die abstrahierende Reduktion einer detaillierten oder naturgetreuen Vorlage hin zu einem einfachen Muster mit hohem Wiedererkennungswert.

Symmetrie

Formen werden gleichmäßig um eine gedachte Spiegelachse angeordnet. Beide Seiten sind deckungsgleich.

Partner-Spiele



Fünf Finger

Fünf Finger, gar nicht dumm,
sie tanzen rundherum.
Der Daumen heißt Schrumm-schrumm.
Der Zeigefinger lacht sich krumm.
Der Mittelfinger verbeugt sich stumm.
Der Ringfinger tippt plum-plum.
Und der Kleine kitzelt dich wie dumm.

*Fünf Finger zeigen.
Fünf Finger tanzen auf und nieder, rundherum.
Partnerdaumen und eigener Daumen spielen zusammen.
Zeigefinger wackelt auf und nieder.
Mittelfinger verbeugt sich steif.
Ringfinger tippt auf Tisch.
Der kleine Finger läuft kitzelnd über Arme, Kopf und Hals des Partners.*

Das Spinnentier

Das Spinnentier, das Spinnentier,
was will es denn bloß heut von dir?
Es will dich zwicken,
es will dich zwacken,
es will dich necken,
es will sich verstecken,
es will sich drehen,
es will über den Arm gehen,
es will deine Nase kitzeln –
und verschwindet unter deiner Armitze.

*Jede Spielhand hat fünf Spinnenbeine.
Die Krabbelbeine machen Bewegungen:
jemanden zärtlich zwicken,
jemanden die Haare zerzausen,
dicht vor dem Gesicht herumhampeln,
unter dem Pulli, hinter Rücken verstecken,
drehen, tanzen, zappeln,
den Partnerarm hinaufkrabbeln,
die Partnernase berühren, antippen,
unter der Achsel verschwinden lassen.*

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Schneiden, Falten & Kleben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

